# NUSSBAUM

*Historische Namensformen*

Nussboum (um 1100), Nuszbawm (1136), Nuzbomen (1248).

*Politische und kirchliche Topographie*

Jagstgau, Kloster Komburg, Reichritterschaft, Schwäbischer Ritterkreis, Kanton Kocher, Deutscher Ritterorden; Diözese Würzburg, Archidiakonat Buchen/Weinsberg. Heute: Kreis Heilbronn; Diözese Rottenburg.

*Patrone der Propstei*

Aegidius. Nebenpatrone: Maria, hl. Kreuz.

*Geschichtlicher Überblick*

Vor 1136 schenkten Vater und Sohn Marquard von Nußbaum Güter um Höchstberg (Kr. Heilbronn) an das Kloster →Komburg. Es ist möglich, daß der um 1100 in der →Hirsauer Überlieferung erwähnte Marwardus de Nussboum identisch mit einem der beiden Schenker ist. Am 3. September 1136 wurde die Kirche zu Ehren des hl. Aegid von Bischof Embricho von Würzburg geweiht. Nebenpatrone waren Maria und hl. Kreuz. 1330 schenkte Wolfram von Michelfeld dem Kloster Komburg, besonders aber dem mit ihm verwandten Propst zu Nußbaum, Konrad von Michelfeld, Güter mit Schwerpunkt um Michelfeld (Kr. Schwäbisch Hall). Nußbaum entwickelte sich zu einem Verwaltungsmittelpunkt für die komburgischen Güter um Höchstberg. Im Gegensatz zu anderen komburgischen Propsteien gehörte fast der ganze Besitz des Klosters in dieser Gegend zur Propstei Nußbaum. Komburg hatte hier fast keine Güter in unmittelbarer Verwaltung. Der Grundbesitz wurde leibfällig ausgetan. Beim Verkauf 1523 wurde der Wert des Gesamtbesitzes auf 1500 fl geschätzt. Ob ein eigener Konvent in Nußbaum bestand, läßt sich aus den Quellen nicht ermitteln.
Wegen seiner schlechten wirtschaftlichen Lage erhielt Kloster Komburg 1422 von Bischof Johannes von Würzburg die Erlaubnis, seine Propstei in Nußbaum zu verpfänden oder zu verkaufen. 1463 wurde der dortige Besitz des Klosters durch Verkäufe erheblich verkleinert. Nach 1489, nach der Umwandlung des Klosters Komburg in ein Chorherrenstift, wurde er dem Gut des Propstes zugeschlagen. 1523 erfolgte der Verkauf des gesamten Gutes an Eberhard von Gemmingen.

## PRÖPSTE VON NUSSBAUM

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hermann von Degenfeld | 1310 | Johannes von Rinderbach (1489—1502 Chorherr in Komburg, † 1502) | 1449, 1485 |
| Konrad von Michelfeld | 1330 | | |
| Konrad Schletz | 1377 | | |

*Literatur*

BAUER H., Hohenlohesches Archiv — Thierberg (WF 8, 1868—1870, 173); OAB Neckarsulm 1881, 405 f.; JOOSS R., Kloster Komburg im Mittelalter, Schwäbisch Hall 1971 = Forschungen aus Württembergisch-Franken 4. Weitere Literatur →Komburg.

F. Quarthal